

ten, eine Identifikationsfigur für die Bürger der DDR, auf die sie auch nach Chruschtschows Entwürfen von 1956 aus Mangel an neuen Ideen nicht verzichten konnten. Erst im Herbst 1961, kurz nach der „Umbettung“ Stalins aus dem Mausoleum am Roten Platz an die Kreml-Mauer, verschwand über Nacht die viereinhalb Meter hohe Stalin-Statue von der Stalin-Allee in Berlin, die fortan Karl Marx-Allee hieß, und aus dem Retortenprojekt „Stalinstadt“ wurde Eisenhüttenstadt.

Die ersten Jahre aber waren geprägt von einer bizarr wuchernden Stalin-Ikonografie, aber auch von urbanistischen Großprojekten. Schon vor dem Abriss des Berliner Hohenzollernschlosses, der am 6. September 1950 begann, wurden die ersten Ideen für eine neue Mitte formuliert, die durch ein 150 Meter hohes zentrales Regierungsgebäude im Stil der Warschauer und Moskauer sowjet-klassizistischen Großbauten akzentuiert werden sollte. Der radikalste Entwurf sah, nach dem Abriss des Doms, eine Variante der Lomonossow-Universität auf dem Grundriss des geschleiften Schlosses vor – mit der Hauptfront zum Neuen Museum. Nichts davon wurde realisiert. Eine städtebauliche Mitte gewann die „Hauptstadt der DDR“ nie, schon gar nicht mit „Erichs Lampenladen“.

Ausstellung und Katalog-Lesebuch vermitteln ein facettenreiches Bild vom Scheitern – nicht zuletzt durch ein vor dem Ein-

gang liegendes Exemplar der Stalin-Statue, das in der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator erhalten geblieben ist, weil es nach seinem Sturz, magisch beleuchtet, Asyl in einer Diskothek gefunden hatte.

VERANSTALTUNG

Call for Sessions: Ponti, Peaks, Passages

Vom 18.–21. September 2019 wird das fünfte „Forum Kunst des Mittelalters“ in Bern (CH) stattfinden. Das Forum ist ein regelmäßiges, inhaltlich und methodisch offenes Kolloquium, das an wechselnden Orten ausgerichtet wird. Erkenntnisse aus verschiedenen Fachgebieten, Regionen und Zeiten sollen dort im Sinne einer Austauschplattform zur Kunst des Mittelalters zur Diskussion gestellt werden. Der ausführliche Call for Sessions kann auf der Webseite des Kongresses abgerufen werden. Das Veranstaltungsteam freut sich über jeden viel versprechenden Vorschlag zur Ausrichtung einer Sektion. Dieser Aufruf richtet sich sowohl an einzelne WissenschaftlerInnen als auch an Institutionen und Vereine, denen in Bern eine Plattform geboten werden soll, sich zu präsentieren.

Ihre Vorschläge richten Sie bitte bis spätestens 11. Juni 2018 an: mail@mittelalterkongress.de. Weitere Informationen: www.mittelalterkongress.de

AUSSTELLUNGSKALENDER

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. Kunstverein. –27.5.: Fischerspooner. Character Studies, Promotional Materials, Self Actualization and Contemporary Photography 2013–18.

Ludwig-Forum. –19.8.: Valdis Āboliņš und wie Fluxus nach Aachen kam; Flashes of the Future. Die Kunst der 68er oder Die Macht der Ohnmächtigen.

Suermondt-Ludwig-Museum. –17.6.: Gestatten Suermondt! Sammler, Kenner, Kunstmäzen. (K).

Aarau (CH). Aargauer Kunsthau. –11.11.: Bilder für alle. Druckgrafik und Multiples von Thomas Huber 1980–2018.

Aarhus (DK). Aros. –19.8.: James Rosenquist. Eintauchen ins Bild. (K). 19.5.–9.9.: Wael Shawky.

Aix-en-Provence (F). Musée Granet. 9.6.–23.9.: Picasso – Picabia. La peinture au défi.

Albstadt. Kunstmuseum. –9.9.: Karl Hurms phantastische Alb-Sichten. –16.9.: Im Felsenmeer der Schwäbischen Alb. –30.9.: Katharina Krenkel. Faden, Stein, Papier.

Alkmaar (NL). Stedelijk Museum. –10.6.: Ruysdael and Saenredam in Alkmaar. –15.9.: Return of a Masterpiece: the St. Lawrence Altarpiece by Maarten van Heemskerck.

Amiens (F). Musée de Picardie. 15.5.–6.7.: Corps à l'épreuve.

Amstelveen (NL). Cobra Museum. 9.6.–23.9.: Restless Matter.

Amsterdam (NL). Hermitage. –27.5.: Dutch Masters from the Hermitage: Treasures of the Tsars.

Rijksmuseum. –3.6.: High Society. From Cranach to Velázquez and from Rembrandt to Manet.